

Im Rahmen meines Masters in Global East Asia Studies habe ich ein Semester an der Ewha Womans University (Ewha) in Seoul, Südkorea studiert.

Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester begann bereits im Wintersemester 2024. Im Frühjahr 2025 gab es dann das Interview mit Fragen zum Studienvorhaben. Kurs darauf erhielt ich eine Mail, dass ich für die Ewha nominiert wurde.

Vor der endgültigen Zusage durch die Auslandsuni mussten noch einige Schritte getan werden. Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich ein Zertifikat für die Ewha über meine Englischkenntnisse gebraucht. Darum sollte man sich im Besten Fall schon einige Monate im Voraus kümmern, da die Termine an der FU für den Englisch Sprachnachweis immer schnell vergriffen sind.

Bei Problemen oder Verzögerungen von irgendwelchen Dokumenten kann man dem Office an der Ewha, das für einen zuständig ist jederzeit schreiben. Die antworten zum Glück sehr schnell und sind verständnisvoll, dass einige Dinge in Deutschland etwas länger dauern als in Korea (wie z.B. finanzieller Nachweis).

Ich habe mich schon relativ zeitnah um eine Unterkunft gemeinsam mit einer Freundin gekümmert, jedoch kann ich empfehlen, dass wenn man Kontakte in Korea hat, diese um Hilfe zu bitten und gegebenenfalls eine Besichtigung machen zu lassen, damit man auf keinen Scam reinfällt. Viele Unterkünfte sehen online schöner aus, als sie in echt sind. Ich denke man sollte seine Ansprüche auch etwas runterschrauben, was die Unterkünfte in Seoul angeht. Je nach Lage fallen sie etwas kleiner aus und besonders das Bad kann am Anfang gewöhnungsbedürftig mit der offenen Dusche sein.

Finanzierung

Wenn man selbst nicht mindestens 5000€ für ein Semester angespart hat, sollte man sich rechtzeitig um die Beantragung des Auslands BAföG kümmern. Die Bearbeitungsdauer kann meiner Erfahrung nach deutlich länger dauern als in Berlin (mehrere Monate). Selbst wenn man nur geringes oder kein Inlands BAföG erhält, lohnt es sich, sich für das Auslands BAföG zu bewerben. Für andere Fördermöglichkeiten wie PROMOS oder DAAD sollte man sich frühzeitig informieren, da der Bewerbungszeitraum meist bis zu einem Jahr vor dem Auslandsaufenthalt ist. Von Bildungskrediten kann ich eher abraten, da die auch schnell nach hinten losgehen können und man im Schlimmsten Fall auf hohen Schulden mit hohen Zinsen sitzen bleibt.

Ewha

Die Kursauswahl hat mir an der Ewha persönlich sehr gefallen und ich habe Kurse gefunden, die meinen Interessengebieten gut entsprochen haben. Ich kann empfehlen sich den Syllabus für die Kurse genau anzugucken, da manche Professor*innen höhere Ansprüche als andere haben. Für die Kurswahl, die relativ kurz vor Semesterbeginn ist, empfehle ich in ein Internetcafé (PC Bang) zu gehen, weil dort das Internet meist viel besser ist. Außerdem sollte man sich die Nummern für die Kurse in ein Dokument schreiben, damit man sie bei der

Kurswahl nur copy-pasten muss. Die Kurse gehen wirklich schnell weg teilweise! In der ersten Woche kann man sich die Kurse dann erstmal angucken und entscheiden, ob man sich doch wieder austragen möchte oder auch bei den Professor*innen nachfragen, ob man noch mit aufgenommen werden kann.

Die Kurse an koreanischen Unis haben meist eine Mid-term und End-term Prüfung, ggf. Tests zwischendurch und oft muss man mindestens eine Präsentation halten und eine Hausarbeit am Ende schreiben. Die Hausarbeit muss man am Ende des Semesters abgeben, nicht erst irgendwann in der Vorlesungsfreien Zeit. Ein gutes Time Management kann hier helfen.

Der Campus ist recht überschaubar, aber man kann sich auf kleine Wanderungen einstellen, da die Uni, wie viele andere, auf einem Berg liegt. Die Bibliothek eignet sich hervorragend zum Lernen und Schreiben, aber es gibt auch viele Cafés rund um den Campus, in denen es sich gut lernen lässt.

Das Buddy-Programm fand ich leider nur semi-hilfreich, um neue Kontakte zu schließen. Ich habe erst im Nachgang erfahren, dass es viel mehr Angebote gab, da die Kommunikation nur über Instagram dafür lief. Die wöchentlichen Lunchs fand ich an sich eine schöne Idee, aber konnte auch einige Male nicht teilnehmen, da ich nicht alles essen kann und man in Restaurants ja nicht einfach nichts bestellen kann.

Anderes

Da ich zuvor schon während des Bachelors für ein Jahr in Seoul war, war nicht vieles neu für mich und ich habe mich schnell wieder eingelebt. Leider ist es aufgrund der Zeitverschiebung nicht immer leicht Kontakt zu seinen liebsten in Berlin zu halten, aber es geht schon irgendwie.

Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut und übersichtlich in Korea, man kann selbst mit ganz normalen Bussen oder der U-Bahn kleine Trips in Städte nahe Seoul machen, wie Suwon oder Anyang. Man sollte nur die Zeit im Blick behalten, weil die letzten Busse und Bahnen schon gegen 24 Uhr fahren, und man dann auf Nachtbusse oder Taxen ausweichen muss.

Wer sich normalerweise vegan oder vegetarisch ernährt und nicht Unmengen an Geld hat muss sich leider von dem Gedanken verabschieden, dass es leicht ist sich weiterhin so in Korea ernähren zu können. Auch wenn das Land an sich sehr fortgeschritten ist, die koreanische Küche ist sehr Fleisch lastig und einige Restaurants sind leider nicht sehr flexibel, wenn man die Bitte äußert ein Gericht ohne Fleisch zu bekommen. Es gibt vegane Cafés und Restaurants, jedoch sind diese deutlich teurer.

Seoul hat kulturell unglaublich viel zu bieten – von themed Cafés, Ausstellungen und Museen zu unzähligen Tanzstudios und die Möglichkeit sich kreativ auszuleben und etwas selbst herzustellen. Infos dazu findet man am besten über Instagram.

Wenn einem der Trubel der Stadt zu viel wird, kann ich empfehlen zum Entspannen an den Han River zu gehen, da es dort auch weniger besuchte Areale gibt. Wenn man Natur und Wandern mag kann man auch dem nachgehen, da es wirklich viele Wanderwegen gibt. Den Seoul Forest kann ich auch empfehlen, vor allem im Frühling blühen hier sehr viele Tulpen, was wunderschön ist.

Fazit

Ich kann ein Auslandssemester in jedem Fall weiterempfehlen, da man vor allem viel über sich selbst lernt und es eine tolle Erfahrung ist, mal in einem anderen Land und in einer anderen Kultur zu leben.

Ich habe auch dieses Mal meine Zeit in Seoul sehr genossen und zu schätzen gewusst. Vorallem fand ich es schön den Unialltag auch nochmal an einer anderen Uni erleben zu können.